



Ansturm auf die Container (o. li.): Lore Seifert (vorne) regelt den Schulbeginn, während an der Rückseite noch letzte Arbeiten erledigt werden (o. re.). Das alte Schulgebäude (u. li.) wird generalsaniert, der Unterricht findet im Container statt (u. re.). Bilder: Tröster (1)/zg/sik

# Schüler ziehen ins Container-Dorf

**Generalsanierung der Gesamtschule Herzogenried startet / Kosten: 29 Millionen Euro**

Von unserem Redaktionsmitglied  
Simone Kiß-Epp

Ungewöhnlicher Schulanfang gestern Morgen an der Integrierten Gesamtschule Herzogenried (IGMH): Fast 900 der rund 1600 Schüler zogen in ein Container-Dorf um. Statt Deutsch und Mathe stand erstmal Tische und Stühle schleppen auf dem Stundenplan. Für mindestens drei Jahre müssen sich Kinder und Lehrer mit der Notunterkunft anfreunden, denn so lange dauert die Generalsanierung der Schule, die insgesamt 29 Millionen Euro kostet.

Bis am frühen Montagmorgen um fünf Uhr wurde an den Containern noch gearbeitet, um sieben Uhr fand die letzte Abnahme statt, und um 8.45 Uhr rückten schließlich die Kinder an. Zugegeben, Schulleiter Gerhard Diehl war etwas nervös – aber es hat ja alles geklappt, so manches Provisorium wird in den nächsten Tagen noch ausgebaut. Und bis Ende der

Woche soll dann auch die feste Stromversorgung stehen, die zurzeit noch über ein Aggregat läuft. Lore Seifert, stellvertretende Schulleiterin, hatte die „Container-Schüler“ begrüßt und mit ihnen zunächst eine virtuelle Tour durch das Dorf unternommen. Mehr Rücksicht aufeinander nehmen, leise sein und nicht auf die Heizkörper setzen: So lauteten die wichtigsten Verhaltensregeln. „Es ist jetzt eben alles ein bisschen enger als vorher“, erklärte Seifert.

Zurzeit befindet sich die maximale Schüler-Zahl in der Außen-Anlage, mit jedem abgeschlossenen Bau-Abschnitt wandert Klasse für Klasse wieder zurück ins Gebäude. Das Dorf ist aus über 400 Containern in knapp sieben Wochen aufgebaut worden und beherbergt 43 Klassenzimmer, sechs Kursräume, vier Medienzimmer und die Toiletten. 85 Lehrer unterrichten seit gestern dort. „Nicht im Container untergebracht sind unsere Prüfungsklassen und die Fünftklässler“, berichtet Dr. Klaus Weber, Vorsitzender des Bauausschusses, den die IGMH zur Vorbereitung und Durchführung des großen Projektes gebildet hatte.

Mit ihrer neuen Unterbringung haben sich die Schüler gestern schon angefreundet und freuen sich darauf, die Wände in den Klassenzimmern selbst gestalten zu dürfen. „Wir wollen Poster aufhängen“, kündigt Achtklässler Marcel an. Sogar „besser als die alte Schule“ findet Murat, 15 Jahre, die Container: „Da haben wir im Sommer eher hitzefrei“, hofft er auf viele Vorteile. Erst an die Enge muss sich die 13-jährige Vanessa gewöhnen: „Aber man kann's aushalten.“ Und was sagt die Schulleitung? „Es wird spannend“, so Lore Seifert, und Gerhard Diehl ergänzt: „Wir haben Gelassenheit verkündet, und so müssen wir's jetzt auch sehen.“

Die IGMH-Sanierung ist Teil des Public Private Partnership (PPP)-Programms, für das 40 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Auf die IGMH entfallen 9,3 Millionen Euro, den Rest des 29-Millionen-Euro-Projekts zahlt der Fachbereich Bildung aus den regulären Mitteln für den Schulbau. Die Stadt setzt mit PPP durch die BBS Bau- und Betriebsservice GmbH sieben Schulen und ein Kinderhaus in stand.

► „Noch mehr Bau-Projekte“